

AZ - FL-9494 Schaan

Samstag

27. August 1977

Erscheint  
Dienstag/Mittwoch  
Donnerstag/Samstag

Jeden Donnerstag  
in allen  
Haushaltungen

# Liechtensteiner Volksblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

110. Jahrgang - Nr. 127

Neue Fenster  
für das alte Haus



ferdinand frick ag  
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTORENBAU  
9404 SCHAAN TELEFON 075/21630

## Vor dem Ende des Erdölzeitalters?

Energiefrage drängt auch bei uns zur Entscheidung - von Günther Meier

Erdöl ist die wichtigste Energiequelle der Gegenwart — für die Welt und auch (in vermehrter Masse) für unser Land. Weltweit beruht der Energieverbrauch zu etwa 43 Prozent auf Erdöl, während die Abhängigkeit Liechtensteins von Erdölprodukten rund 80 Prozent beträgt. Zwar herrscht momentan an der Erdölfront Ueberfluss. Doch weder die Gefahr einer Preiskrise noch einer Versorgungskrise ist endgültig gebannt. Und im Hintergrund werden Anzeichen eines globalen

Verteilungskampfes um den immer knapper werdenden Rohstoff erkennbar.

Die Bemühungen, sofern sie überhaupt vorhanden sind, um die Ersetzung des Erdöls zeigen nur geringe Fortschritte, obwohl die Bedarfsprojektionen verschiedener Oelgesellschaften und anderer Institute und Institutionen für die nähere Zukunft eine weltumspannende Erdölknappheit voraussagen. Der Zeitpunkt des Eintreffens dieser Prognose ist nicht genau fixiert, doch irgendwann im Verlaufe des nächsten Jahrzehnts sollte es so weit sein. Zudem wird sich in allernächster Zukunft, je schneller sich die Weltwirtschaft erholt, um so eher, der Oelpreis wieder nach oben bewegen.

### Drei Möglichkeiten

Nach dem Bericht unserer Energiekommission stehen vor allem drei Möglichkeiten im Vordergrund, um der wachsenden Abhängigkeit von Erdöl zu begegnen: Energieeinsparung, bessere Nutzung vorhandener und bereits genutzter Energiequellen sowie die Erschliessung neuer Energiequellen.

### Unpopuläre Einsparungen

Einsparungen sind, bis zu einem gewissen Masse, ebenso leicht zu erreichen wie unpopulär. Ohne zwingenden Grund wird die Einschränkung

nur dort vollzogen, wo sie die persönliche Freiheit und Bequemlichkeit nicht oder nur am Rande tangiert. Somit muss dem Aufruf zur freiwilligen Beschränkung zwangsläufig ein Erfolg beschieden sein, der sich in engen Grenzen hält. Die Werbekampagne der Regierung ist unter dieser Voraussetzung zu betrachten, zumal der Startschuss dazu in einer relativ verbrauchsarmen Zeit erfolgte.

### Keine Sparhaltung

Ob das Ziel der Bewusstseinsbildung mit dieser Kampagne auch nur einigermaßen erreicht werden kann, ist zudem fraglich: Angesichts der Verschwendung von Energie bei öffentlichen Einrichtungen bildet sich keine Sparhaltung. Oder kann denn erwartet werden, dass eine Hausfrau aus Spargründen ihre

Kochtöpfe mit Deckeln versieht, wenn gleichzeitig sämtliche Strassenzüge — bewohnte und unbewohnte — hell erleuchtet werden — und das schon am hellen Nachmittag?

### Gleichbleibende Eigenproduktion

Es wäre wahrscheinlich besser, die zuständigen Stellen würden ihre Energie zur Realisierung der beiden anderen Möglichkeiten verwenden. Sowohl zur besseren Nutzung der vorhandenen Energiequellen als auch zur Erschliessung anderer oder neuer Energiequellen müssten doch Mittel und Auswege gefunden werden. Die Liechtensteinischen Kraftwerke produzieren schon seit Jahrzehnten einen gleichbleibenden Block von jährlich rund 50 Millionen kWh — obwohl der Verbrauch an elektrischer Energie schon weit über das Doppelte der Eigenproduktion angestiegen ist. Und für ein Rheinkraftwerk existieren seit 1960 Unterlagen, ohne dass in der Zwischenzeit ein konkreter Schritt unternommen wurde.

### Abhängigkeit besorgniserregend

Inzwischen stieg die Abhängigkeit von der einstmals billigsten Ener-

Fortsetzung auf S/2



### Das meint unser Wetterfrosch:

Während ich am Mittwoch vor lauter Zorn über das Wetterdebakel glattweg 10 Liter Regenwasser hätte saufen können, so bin ich Donnerstagsfrüh, als ich aus dem Redaktionszimmer meines Chefs auf den Lindenplatz hinausschaute, vor lauter Freude an die Decke gesprungen. Endlich war der von uns allen längst ersehnte Sonnenschein da. Der wbw war zwar trotz Hundewetters der letzten Wochen wie immer nett zu mir, er hätte aber — so wie es jetzt den Anschein macht, seinen Kurzurlaub gar nicht im sonnigen Süden zu verbringen brauchen. Ich wünsche ihm mit meinem ganzen Froschherzen, er möge dort unten nicht vom «Regen in die Traufe» fallen. Eigentlich bin ich wahnsinnig froh darüber, dass ich nun — hoffentlich lange auch — wieder ganz oben in meinem Froschglas sitzen darf, denn meine Redaktionskollegen haben mir wiederholt Prügel angedroht, wenn ich die Giesserei nicht sofort abstellen würde. Geradeso als könnte ich mir nichts dir nichts gutes Wetter herbeizaubern. Ich bin schliesslich nur ein kleiner Wetterfrosch und nicht der Petrus.

Aber es schaut für heute und morgen nicht schlecht aus. Meine Wetterkollegen von der Vaduzer Messstation meldeten gestern um 10 Uhr eine Temperatur von 20,4 Grad Celsius, einen Luftdruck von 960 mb und eine Windgeschwindigkeit von 0,6 Knoten aus Nord-West-Richtung. Tendenz: schön, bei leichter Bewölkung am Sonntag. Dies wär's! Hoffentlich muss ich im Froschglas nicht auf und ab hüpfen, denn ich bekomme so leicht Muskelkater, meint Euer Wetterfrosch.

## Modernes Triesenberg

Baubeginn des Gemeindezentrums eingeleitet

Nun ist es soweit. Triesenberg darf sich freuen. Mit dem Abbruch der beiden Traditionsgasthöfe «Kulm» und «Bären» (offizieller Abbruchtermin 5. September) mitten im Herzen von Triesenberg, ist die erste Phase des von den Stimmbürgern angenommenen Projekts eines Gemeindezentrums Triesenberg eingeleitet worden.

Die Gasthöfe sind in Gemeindebesitz. Mit der Vollendung des 7-Millionen-Projektes rechnet Architekt Schädler so um 1980 herum.

Unser Bild zeigt den im Jahre 1768 erbauten «Kulm», der am 5. September 1977 aus dem gewohnt-idyllischen Bild von Triesenberg

verschwinden wird, wie der «Bären». Auf ihrem Platz wird bis in knapp drei Jahren ein modernes Zentrum entstanden sein, das einen Saal für Vereinsanlässe, eine Bankfiliale der Landesbank, Post, das Heimatmuseum, eine Bibliothek und ein Hotel-Restaurant beinhalten wird. (Bild: F. J. Meier)



## FÜR SIE IM DIENST

### Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55  
24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte

### Ärztlicher Dienst

ab heute Samstag 12.00 Uhr:  
Dr. J. Marogg  
Vaduz Telefon 2 48 82

### Apothekendienst

Schlossapotheke  
Vaduz Telefon 2 10 75  
9.30—11.00 Uhr

### Garagendienst

ab heute Samstag 12.00 Uhr:  
Josef Beck  
Vaduz Telefon 2 22 84

Weitere Sonntagsdienste finden Sie auf Seite 4 unserer heutigen Ausgabe.

## Freizeit-Tip

### Bei Regen ins Museum

Dieser Sommer, der nie einer war, und nun auch schon vom Datum her in den letzten Zügen liegt, mag manchen von uns verzweifelt nach Alternativen zum gewohnten Bergwandern und Baden gesucht haben lassen. Und nicht nur wir selber, soweit wir im Land geblieben sind, auch manche Touristengruppen sassen wie verlorene Schafelotter in den Cafés und wussten mit sich und der Zeit nichts anzufangen. Aber für den einen oder anderen mag die Wettermisere der Anlass gewesen sein, sich darauf zu besinnen, dass unser Land auch noch anderes zu bieten hat als Berge und Wirtshäuser: Museen, Galerien, Ausstellungen.

Um das Interesse für die versteckten Sehenswürdigkeiten des Landes generell wieder etwas zu wecken, möchten wir unseren Lesern einige Nachmittage reizvoll werden dieser Kunst- und Kulturadressen ins Gedächtnis rufen: Ein Besuch bei ihnen mag manchen regnerischen lassen. In der heutigen Ausgabe finden Sie auf Seite 13 zu diesem Thema einen Beitrag über die Galerie Haas, die älteste Galerie im Lande.

## Geld & Börse

Marktsituationen, Ansichten, Aussichten, Tips. Wichtiges und Aktuelles über Geldanlagen.

Sie erhalten unsere monatlich erscheinende Publikation kostenlos an unseren Bankschaltern. Auf Ihren Wunsch senden wir sie Ihnen auch regelmässig zu.

Liechtensteinische Landesbank

